

Sauber ist nicht sauber

Malte Hinz

Das im politischen Volksmund „Große Koalition“ genannte und bei zentralen Themen funktionierende Bündnis aus SPD und CDU ist gut in Form. Die seit Monaten köchelnde energiepolitische Debatte krönten die Partner jetzt mit einer gemeinsamen Position: Ein klares Ja zum Trianel-Kraftwerk, ein ebenso klares Nein zu möglichen Kraftwerksplä-



(Bild: Archiv)

nen der seit Jahrzehnten in Lünen beheimateten Steag (heute: Evonik Industries). Dies bedeutet: Ja zu einem vermeintlich saubereren Kohlekraftwerk, Nein zu einer möglicherweise ebenso sauberen Anlage. Und es bedeutet: Ja zu den erhofften Steuer-Millionen von Trianel - und Nein zu eben solchen Zahlungen aus der Steag-Kasse. Mal abgesehen davon, dass Evonik auf der Grundlage eines geltenden Bebauungsplanes wohl Bau-recht hat für einen neuen Kraftwerksblock und Lünen bei einer Planänderung vermutlich nicht unerhebliche Regresszahlungen an Evonik zu leisten hätte. Das lauwar-me Kraftwerks-Gericht der Chefköche von SPD und CDU riecht gewaltig nach Wahlkampf-Soße. Schließlich liegt es doch nahe davon auszugehen, dass bei der Kommunalwahl 2009 die kleinen Parteien und hier wohl vor allem die Grünen die Gewinner sein werden, wenn sich die Großen heute nicht rechtzeitig gegen eventuelle Steag-Pläne aufstellen. Vor diesem Hintergrund wird dann ein eigentlich doch „sauberes Steag-Kraftwerk“ schnell mal nicht akzeptabel.